

7. Judas Thaddäus – ein Überlebender der alten Kirche

Sie stehen von der Holzfigur des **Apostels Judas Thaddäus**. Geschaffen wurde sie von **Otto Bussmann**; gestiftet hat sie der frühere Pfarrer von St. Bruno, **Matthias Leuchtenberg**.

Judas Thaddäus gehört zu den **zwölf Aposteln Jesu**. Nicht zu verwechseln ist er mit Judas Iskariot, der Jesus verriet. Gerade die Namensgleichheit führte wohl dazu, dass Judas Thaddäus lange weniger verehrt wurde als andere Apostel. Später entwickelte sich jedoch eine starke Verehrung: In der katholischen Tradition gilt er besonders als **Fürsprecher in schweren und scheinbar aussichtslosen Anliegen**.

Schauen wir uns die Figur genauer an, erkennen wir zwei wichtige Attribute. In der Hand hält Judas Thaddäus ein **Buch**. Es steht für die Verkündigung des Evangeliums. Nach der Überlieferung zog er als Missionar in verschiedene Länder und verkündete dort die Botschaft Jesu.

Zu seinen Füßen liegt eine **Keule**. Sie verweist auf sein Martyrium. Der Überlieferung nach wurde Judas Thaddäus am Ende seiner Missionstätigkeit mit einer Keule erschlagen. Deshalb wurde die Keule zu seinem traditionellen Erkennungszeichen.

Auch sein Beiname „**Thaddäus**“ wird traditionell mit „der Beherzte“ oder „der Mutige“ in Verbindung gebracht. Das passt zu dem Bild, das die Überlieferung von ihm zeichnet: ein Apostel, der sich auf den Weg macht, seinen Glauben weitergibt und dabei auch Widerstände nicht scheut.

Und so erzählen die beiden Gegenstände eigentlich schon seine ganze Geschichte: **Das Buch steht für seine Botschaft – die Keule für das Schicksal, das er für diese Botschaft auf sich nahm.**

Vielleicht erklärt das auch, warum Menschen sich bis heute gerade in schwierigen Situationen an Judas Thaddäus wenden: Er steht für die Hoffnung, **auch dann nicht aufzugeben, wenn ein Weg zunächst aussichtslos erscheint.**